

JAN WELLEM

Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft von 1920 e.V.

www.aldeduesselderfer.de



Lichter-statt dunkler!



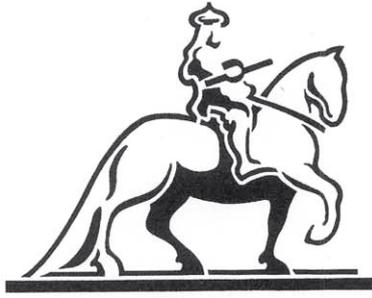
Die Basis für die richtige Entscheidung
ist eine kompetente Beratung.

Schneller ans Ziel mit dem Sparkassen-Finanzkonzept.

www.sskduesseldorf.de



Stadtsparkasse
Düsseldorf



JAN WELLEM

Zeitschrift für Kultur und Tradition der

Alde Düsseldorfer

Bürgergesellschaft von 1920 e.V.

www.aldeduesseldorfer.de

87. Jahrgang

Heft Nr. 3

August bis Oktober 2012



Leeve Alde! Leeve Läser!

Geleitwort, Leitwort, Leitidee, ggfs. auch Leid-Idee, vielleicht auch Editorial, besser Leitartikel, Einleitung, Hinleitung, Hinführung zu einer Leitaussage: all das will unser Geleitwort im Jan Wellem sein. Wir haben im ‚Jan Wellem‘ Ideen gegeben, Denkanstöße vermittelt, Vorgänge in unserer Stadt angesprochen und vorgeführt, auch mal den Finger nicht nur erhoben, sondern ihn auch in die Wunde gelegt. Wir haben gelobt, gerügt, angeprangert, angeregt. Vieles war ernst gemeint, auch das, was blumig oder in Frageform dargestellt war. Manches war glossenhaft oder provokativ oder provokant. Es sollte wachrütteln. Es sollte zu Erkenntnissen, zu Veränderungen, zu Verbesserungen führen: Radaumeile Bolker Straße, die verkommene Altstadt, Denglish, Neugestaltung des JW, Suche nach einem Baas, ange-dachte Verunstaltung des Kö-Grabens, Kö-Bogen und Baumallee an der Landskrone, Rettung des Hofgartens, Abriss des Tausendfüßlers... Viele Themen, die die Leser-

schaft angeregt hat und/oder die Leser zu Reaktionen angeregt haben. Zumeist gab es Zustimmung, dass wir auf dem richtigen Weg waren und sind, dass wir den Zeit-Un-Geist richtig erkannt und angesprochen haben. Ihr Leser habt uns zu weiteren Darstellungen unserer Ideen ermutigt, ihr habt uns aufgefordert, weiter zu machen, Konsequenzen zu ziehen, zu handeln und die Verantwortlichen zum Handeln zu bewegen. Aber ihr habt auch – wie wir – erkannt, dass das sehr schwer ist. So wurde z. B. die Darstellung der Themen ‚Radau und Rummel in der Altstadt‘ und ‚Unsere Altstadt verkommt‘, von zahlreichen Lesern ermutigend begrüßt. Nur, von Politikern und Verantwortlichen kamen dazu keine Meldungen. Daraus lässt sich doch nur eine Schlussfolgerung ziehen: „Die“ erleben das Problem nicht. „Die“ wohnen ja auch nicht da, oder?

Liebe Leser! Schreibt uns, wenn wir etwas, das Euch auffällt, ansprechen und

darstellen sollen. Themen müssen nicht nur kritisch die Altstadt und die Innenstadt berühren. Uns interessiert genau so der ‚zufriedene‘ Düsseldorfer Süden, das ‚friedfertige‘ Gerresheim, das ‚stolze, geschichtsträchtige‘ Kaiserswerth oder das ‚feine und weltoffene‘ Oberkassel. Wir sprechen auch gerne Anerkennung und Dank aus. In diesem Sinne, wir freuen uns auf Eure Anregungen und Beiträge.

Über Redakzijohn met Schrefftführer Nardes Heggen, mem Vizebaas Jrades Theisen on mem Baas Drikkes Spohr.

Inhalt

Leitartikel	3	Liesegang	10	Stadtschützenkönigshuldigung	25
Inhaltsverzeichnis		Lokschuppen	14	Titelfoto u. Energie...	25
Der Tag, an dem...	4	Luisengymnasium	16	Geburtstagsgrüße, Grüße sandten, Archiv	26
Buchbesprechung	5	Ne Alde sacht...	18		
Düsseldorwer es ene...	6	Mundart	19		
Louis Kniffler	8	Flussgeographie	20		
		Unsere Veranstaltungen	22		
		Komödie	24		

Titelseite: R.P. Informationen auf Seite 25



Der Tag, an dem der Regen kam!

Und wie! Und in welchen Mengen! Und überhaupt:

Es war alles vorbereitet für das 63. Stadtparkassen Radschlägerturnier am 24. Juni 2012.

Es hätte so toll werden können! So wie auf dem Foto von Rolf Purpar:

Leider: Siehe oben!

Aber:

Wir sehen uns alle im nächsten Jahr am 7.7.2013 wieder: Strahlend blauer Himmel, strahlende, Rad schlagende Kinder, strahlende Organisatoren! Voraussetzung: Immer die Teller schön leer essen!

Eure
Alde Düsseldorfer
Bürgergesellschaft



Swertz	Ihr Name für	Service
 <p>Baubetreuung Swertz Projektmanagement GmbH TEL.: 0211 - 5 77 99 060</p>	 <p>Gebr. Swertz GmbH Bau & Stuckgeschäft TEL.: 0211 - 5 77 99 000 Fax.: 0211 - 5 77 99 029 Swertz-Gruppe@t-online.de</p>	 <p>Raum & Farbe Malerwerkstätte GmbH Tel.: 0211 - 5 77 99 050</p>
 <p>HGV Haus & Grundbesitz- verwaltung Immobilien GmbH Tel.:0211 - 5 77 99 031</p>	<p>www.swertz-gruppe.de Düsseldorfer Str. 92 40545 Düsseldorf</p>	 <p>Facility Management Dienstleistung aus einer Hand Tel.:0211 - 5 50 97 77</p>
Dienstleistung	aus einer	Hand

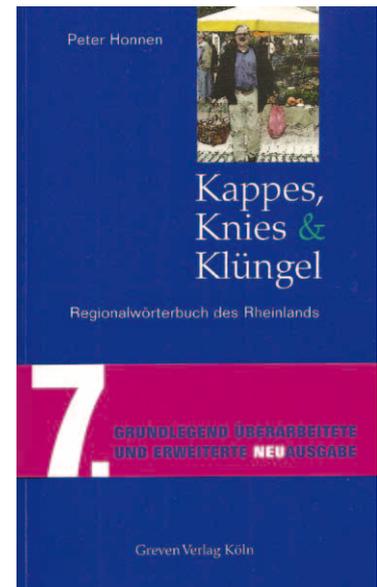


Kappes, Knies & Klüngel

von Peter Honnen

Schon seit Jahren sammelt der Autor Peter Honnen, Jg 1954, Begriffe für sein Regionalwörterbuch, das nun in der 7. Auflage vorliegt. Die dokumentierten Wörter entstammen dem Raum zwischen der Nahe und dem Niederrhein, zwischen Aachen und Gummersbach unter Einschluss der westlichen Ruhr. Bei den Herkunfts- und Verbreitungsgebieten seiner Wörter rekurriert der Autor häufig auf Angaben, die er im 9-bändigen Rheinischen Wörterbuch (1928–1971) findet. Interessant ist, dass zum Such- und Findebereich der Wörter der Düsseldorfer Raum ausgespart zu sein scheint. „Penz, Penze“ für kleines Kind/Kinder fehlt ebenso wie das in Düsseldorf übliche „Blach, Blare, Rotzeje“. Auch bekannte Ausdrücke wie „Däds“ für Kopf, die „Visematenten/Visematentches“ (visi patentes) oder „Fisternölles/Fisternöllches“ (fils de Noël), „Flabes“ (Flavius), Wuschelkopp finden sich nicht, zumindest nicht in der Düsseldorfer Schreibweise, bzw.

werden nicht erläutert. Das Düsseldorferische „Ambransch“ bei „Amarasch“ bleibt unerwähnt. Und dennoch: Wenn auch die Düsseldorfer Region sich nicht vertreten findet (nur eine Literaturangabe aus Düsseldorf, kein Lücker, keine Voss!), so vielleicht deswegen, weil es Alltags-, bzw. Umgangssprache darstellt und nicht unbedingt den Rheinischen Dialekt mit seinen Varianten. Dieses Wörterbuch zeigt aber auch, dass unser Rheinischer Dialekt lebt, dass er das Standarddeutsch und die Umgangssprache befruchtet, ja dass er deutsche Ausdrücke verdrängt: Kitsche, Klöngel, Knöngel, Knatsch, klamüsern, klabastern u. v. a. m. Eine Reihe von Wörtern dieses Wörterbuchs ist auf dem Carlsplatz, in der Altstadt und in den Düsseldorfer Stadtteilen (Eller, Ongerrohd, Kieschwähd, Jerreshem, Benrohd, Wähschde) hörbar und in der mundartlichen Literatur lesbar, wenn auch nicht in der Düsseldorfer Schreibweise. Auch wenn unser Dialekt nicht mehr



durchgängig gesprochen wird, so bleibt das Rheinisch mit seiner klangvollen Satzmelodie und seinen typischen Wörtern ein in der Umgangssprache nicht zu überschätzendes Element der Identität der Rheinländer. Dazu könnte dieses Wörterbuch beitragen. 7. Auflage 2012, ISBN 978-3-7743-0601-1, 270 Seiten, Klappenbroschur, Greven Verlag Köln H. Spohr

Vogel & am Brunnen

Versicherungsmanagement

Tradition.

Unabhängigkeit.

Vertrauen.

Mit uns
ist Düsseldorf
immer auf der
sicheren Seite!

amBrunnen.de

Es kann alles so schnell gehen!



Gut, dass ich alles geregelt habe!

Bestattungsvorsorge – eine Sorge weniger.

Ihr Bestatter seit mehr als 160 Jahren in Düsseldorf.

Wir beraten Sie: 0211-13 60 60

Düsseldorf:
Andreasstraße 19
Luegallee 81
Reithelstraße 140
Schwerinstraße 4



CARL SALM
BESTATTUNGEN



Ene Düsseldorwer es ene Radschläjer

Dat Radschlarer hät hee bei ons am Rhing en lecker lange Tradizzijohn.

Wie mr sech hee verzällt, solle schonn em Johr 1288 ons Pänz hee op'm Borchplatz e Rad jeschlarer hann. Domols es hee dä Ähzbischoff von Kölle vom Bötöche erongerjehöppt on sollt vom Jrof Adolf noh Schloss Burch ennet Kaschott erinjedeut wäde. Hä hadden nemmech op de Worrenger Heid de Verkamesölerei verlore, dröm hätte och en lang Zimp jemaht on fies bedröppelt us de Wäsch jekickt. Op'm Borchplatz woren Fischerslütt met enem Hoop Pänz zosammejeloofe, denn dä Jrof von Berch mem Ähzbischoff von Kölle zosamme jow et nit jede Daach zo sin.

Däm Jrof von Berch jeng dä bedröppelde Ähzbischoff allmählech fies op'm Driss, dröm hätte von sinnem Pähd denne Blare zojeroofe: „Wat es met üch loss? So rösjer Rabaue mösse doch jet Lostijes op de Roll hann! Losst jonn!“

Häste-nit-jesenn fengen de Blare aan, op Häng on Fööß zo loope on ee Rad nohm angere zo schlarer. Dä Jrof Adolf hät sech trek kapott jelacht, bloß dä Ähzbischoff wor emmer noch bedröppelt am kicke on wollt sech öwer Düsseldorwer Pänz nit amesere. Typesch Kölsch!

Sietdäm es dat Radschlarer hee aan de Düssel Usus, sietdäm hann hee Pänz Spass dodraan, för anger Lütt Rad zo schlarer... Fröher hann dat vill rösjer Rotzjer jemaht op de Kö on en de Aldestadt on dobei jeroofe: Eene Penning för ne Radschläjer! Hütt mösse de Kenger roofe: Ene Euro för ene Radschläjer, wenn se sech nit för ömmesöns afstrampele wolle!

Alle Johr widder em Sommer hammer hee am Rhing ons Radschläjer-Tournier, dat dä Börjervereen „Alde Düsseldorwer“ op de Been stellt. De Stadtparkass treckt sech doför de Spendierbux aan, on ons OB deht dr Scherm dröwerhalde. Dat Poblükom

drömeröm deht applodeere on Bauklötz staune, wie flöck ons Düsseldorwer Pänz op Häng on Fööß erömjöcke könne.

De janze Radschläjerei kammer sech och en Steen jehaue op däm Bronne am Borchplatz aankicke, op däm kammer ene Sprochläse: Wie jeck et de Mensche och driewe, mer wolle Radschläjer bliewe!

Jenau so esset! Hee dommer Rad schlarer, on wenn et jeht e Läwe lang! Bloß alde Lütt hann schonn emol Ping em Rögge odder Knie, dröm könne se nimmech op Häng on Fööß loope. Doch dat mäkt nix, mem Hezz kömmer emmer noch e Rädche schlarer, ejal wievill Jöhrkes mer och op'm Buckel hann. Denn dat es sozesare aanjebore!

Monika Voss



- **Bedachungen**
- **Klempnerarbeiten**
- **Schieferarbeiten**
- **Fassadenarbeiten**
- **Eigene Gerüstaufstellung**
- **Kranverleih**

H. & E. Stockbrink GmbH Bedachungen

Holtweg 48
41379 Brüggen-Bracht

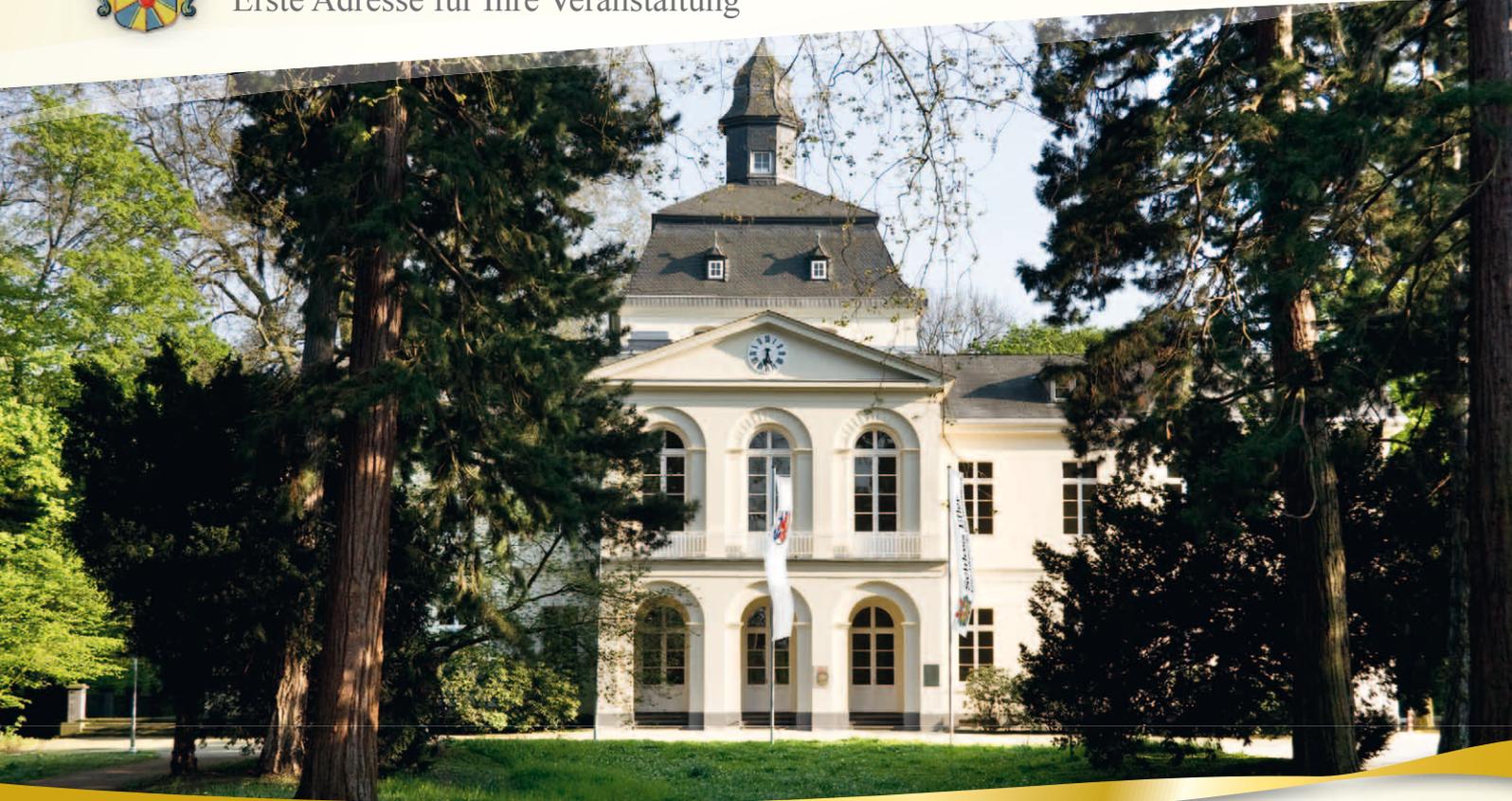
Telefon: (02157) 70 03
Privat: (02157)90178
Funktelefon: (0172) 7361314
Telefax: (02157) 7004
E-Mail: info@stockbrink.de
eckhard.stockbrink@stockbrink.de





Schloss Eller

Erste Adresse für Ihre Veranstaltung



Ihre Tagung, Ihr Empfang oder Ihre private Feier gestaltet sich im stilvollen Ambiente von Schloss Eller ganz sicher zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Prunkstück ist der beeindruckende Prinzenaal im Empire-Stil. Daneben besticht der Salon Prinzessin Luise als nussbaumvertäfeltes Herrenzimmer oder das Vestibül im italienischen Stil. Umgeben von mehreren unterschiedlich ausgestatteten Salons zeigen sich die Räumlichkeiten von Schloss Eller nicht nur stilvoll elegant, sondern auch äußerst kombinationsfähig. Ein rustikaler Gewölbekeller, moderne Seminarräume in unterschiedlicher Größe und eine romantische Hochzeitssuite runden das abwechslungsreiche Angebot ab.

Insgesamt bietet Schloss Eller Platz für kleine Feiern bis hin zu großen Veranstaltungen mit weit über 500 Personen. Darüber hinaus kann auch der über 2.000m² große Innenhof für Festivitäten genutzt werden.

Schloss Eller | Parkplätze
Heidelberger Straße 30
40229 Düsseldorf

Info & Buchungen
+49 211 / 748 36-63
www.idr-schloss-eller.de



Eine Bronzetafel für Louis Kniffler (1827 – 1888)

Die „Alde“ erinnert an den Wegbereiter des Deutsch-Japanischen Handels

Der eifrige JAN WELLEM-Leser kennt Louis Kniffler. Ich erinnere an den ausführlichen Artikel in 2009.2 von Dr. Edmund Spohr. Für die, die ihn noch nicht kennen, hier das Wichtigste über ihn in Kürze:

Der hoch geachtete Düsseldorfer Kaufmann Louis Kniffler ließ sich 1859 in Japan nieder und gründete dort – zunächst unter niederländischem Protektorat – eine japanische Handelsgesellschaft. Auf seine Initiative hin konnte am 24.01.1861 der Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen Preußen und Japan unterzeichnet werden, dem

dann 1871 das Deutsche Reich beitrug. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland ließ er sich 1866 im Hause Goltsteinstraße 17 nieder, von wo er auch zunächst die Geschäfte seiner Firma leitete.

1885 verlegte Kniffler dann sein Unternehmen ins Nachbarhaus seines Wohnsitzes zur Goltsteinstraße 15.

Die Ratifizierung dieses „Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrages“ zwischen dem König von Preußen und dem Taikan von Japan vor 150 Jahren (Anfang Juni 1862) hat nun die Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft zum Anlass genommen,

am 2. Juni 2012 zum Japantag Louis Kniffler mit einer bronzenen Erinnerungstafel vor seiner Wirkungsstätte Goltsteinstraße 15 zu ehren. Die Anregung hierzu hatte der 1. Vorsitzende der Aktionsgemeinschaft Düsseldorfer Heimat- und Bürgervereine (AGD), Herr Dr.-Ing. Edmund Spohr, gegeben. Planung und Projektdurchführung haben über ein Jahr gedauert. Das ursprüngliche Vorhaben, eine Bronze-Wandtafel an der Hausfassade Goltsteinstraße 15 anzubringen, was sinnvoller und für die Gestaltung der Tafel schöner gewesen wäre, musste leider aufgegeben werden.



Louis Kniffler Bodenplatte

*vlnr, unten: G. Schoenitz, H. Spohr, A. Gofsmann, Stadtparkassen-Vorstand, jap. Generalkonsul Kiyoshi Koinuma, OB Dirk Elbers
Fotos: Rolf Purpar*



Trotz denkmalrechtlicher Erlaubnis war die Eigentümergemeinschaft mit der Anbringung nicht einverstanden, so dass umgeplant werden musste.

In einer kleinen Feierstunde wurde am strahlenden Vormittag des Japantages die Bodenplatte im Beisein des japanischen Generalkonsuls, Herrn Kiyoshi Koinuma, dem Oberbürgermeister unserer Stadt, Herrn Dirk Elbers, übergeben. Viele Gäste waren gekommen: Vertreter aus Politik und Stadtverwaltung, für den Vorstand der Stadtparkasse Düsseldorf, die erheblich zur Finanzierung der Bronzetafel beigetragen hat, Herrn Andreas Goßmann, und natürlich ein großer Kreis „Alde“.

Nach einer vertraut heiteren Begrüßungsrede unseres Baases Heinrich Spohr erläuterte Herr Dr. Edmund Spohr in einem wissenschaftlich präzisen Vortrag den historischen Hintergrund und die wirtschafts-

politische Bedeutung der unternehmerischen Leistungen Knifflers.

Der Oberbürgermeister lobte das bürgerschaftliche Engagement der AD und der AGD, betonte die enge Lebens- und Arbeitsgemeinschaft der Japaner mit den Bürgern in Düsseldorf und dankte allen, die am Projekt erfolgreich mitgewirkt hatten. Anschließend wurde die noch abgedeckte Bodenplatte vom OB, dem japanischen Generalkonsul, dem Baas und dem Baukurator enthüllt.

Die Bodenplatte hat eine Größe von 60 x 45 cm und ist mindestens 1 cm stark. Sie wurde von dem Metallbildhauer Tobias Kreiten in Köln in hochwertigem Bronzesandguss nach einem Entwurf von Georg Jakoby, Creative Service Neuss, gegossen. Die Tiefbauarbeiten hat die Stadt Düsseldorf ausgeführt.

Ergänzend zur feierlichen Übergabe der Platte an die Stadt hat Herr Dr. Edmund



Spohr eine Broschüre verfasst: „**Erste Deutsche in Japan**, die Pioniertat des Düsseldorfer Kaufmanns Louis Kniffler vor 150 Jahren“. Sie kann über den Baas – soweit der Vorrat reicht – bezogen werden.

Guntram Schoenitz
Kurator für Baukultur





Düsseldorfer Geschichten in der Ausstellung „Magie von Licht und Schatten“

Ende Juni eröffneten das Düsseldorfer Filmmuseum und das Hetjens-Museum erstmals eine Ausstellung, die in Kooperation beider Häuser entstand. Die Museen residieren im Komplex Schulstraße 4 seit der Errichtung des Neubaus 1993/94, doch eine gemeinsame Ausstellung gab es bislang noch nie. Dies ist auch nicht verwunderlich, denn die Spezialisierung beider Häuser auf Filmgeschichte bzw. das Material Keramik in kulturgeschichtlicher und künstlerischer Hinsicht bietet kaum Überschneidungen. In der aktuellen Schau geht es um frühe transluzente und erste dreidimensionale Bildmedien, um Bildprojektionen vor der Erfindung des Kinos und um das Schattenspiel. Das Hetjens-Museum präsentiert in diesem Kontext so genannte Lithophanien. Dabei handelt es sich um dünne reliefierte Porzellanplatten, die im Durchlicht den Diapositiven ähnliche Bilder zeigen.

Die Ausstellung mit dem Titel „Magie von Licht und Schatten“ macht deutlich, welche Faszination die frühen Licht-Bilder



Lithophanie „Kirchgängerin“, Meissen, 1836
Sammlung „S“, Wuppertal

Foto: Koczynski/Steckelings

im 18. und 19. Jahrhundert auszulösen vermochten, als künstliche Lichtquellen nur spärlich vorhanden waren. Die Motivwelt zeigt sich facettenreich und diente der Unterhaltung und Belehrung gleichermaßen. Auch heute, in einer Zeit, in der die Städte von elektrischem Licht durchflutet sind und ihre Bewohner eine Fülle von Bildern konsumieren, ziehen die historischen illuminierten Bilder den Betrachter noch in ihren Bann. Ein Besuch lohnt sich, zumal in der Ausstellung auch Düsseldorfer Geschichte zu finden ist. **Der Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft 1920 e.V. danken wir für die finanzielle Unterstützung des Ausstellungsprojektes.**

Ed. Liesegang – ein Düsseldorfer Unternehmen, das Film- und Fotogeschichte schrieb

In der Ausstellung „Magie von Licht und Schatten“ kann erstmals eine Auswahl von Objekten der Sammlung Liesegang des Filmmuseums besichtigt werden. Rund ein Dutzend Laterna Magica-Projektoren aus Düsseldorfer Produktion aus der Zeit um 1880 sind zu sehen. Nachdrucke von Liesegang-Werbeplakaten um die Jahrhundertwende erzeugen entsprechendes Zeitkolorit, und der Besucher kann in Faksimiles der Zeitschrift „Laterna Magica“ aus dem Jahr 1889 blättern, in denen Paul Eduard Liesegang alles Wissenswerte zur Projektionskunst zusammengetragen hat.

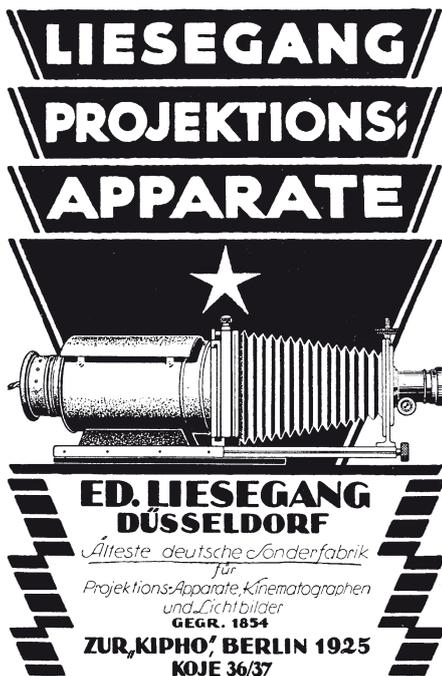
Wie bedeutend die Firma einst war, zeigt folgende Begebenheit. 1873 unternahm Edward L. Wilson als Sekretär der Photographischen Gesellschaft der Vereinigten Staaten eine ausgedehnte Europareise und berichtete nach seiner Rückkehr in die USA beeindruckt: „In Düsseldorf traf ich Dr. Paul Eduard Liesegang, Herausgeber des Photographischen Archivs und wohl der größte Fabrikant und Händler photographischer Artikel in Europa. Ich war erstaunt, hier ein so bedeutendes Geschäft zu finden, von dem Waren nach allen Teilen der Welt versandt werden.“¹⁾

Die Firma Ed. Liesegang in Düsseldorf wurde im Jahre 1854 in Elberfeld von Eduard Liesegang, dem Vater Paul Eduards, gegründet. Eduard Liesegang, in Berlin geboren, war in Elberfeld zunächst als Bildhauer und Zeichenlehrer tätig, bevor er sich für die Photographie begeisterte. Die Produktpalette seiner Firma war von Beginn an vielfältig. Dazu gehörten photographische Apparate sowie Photopapier, aber auch Vergrößerungsapparate und Projektoren aller Art, wie etwa die Laterna Magica, die sich im 19. Jahrhundert zum ersten Massenmedium der Welt entwickelte. Eine Show der Laterna Magica war seinerzeit eine Attraktion auf Jahrmärkten, hier wurden bunt bemalte Glasdias, die zum Teil schon Bewegungsmechanismen hatten, zur Unterhaltung vorgeführt. Daneben diente die Laterna Magica auch der Veranschaulichung wissenschaftlicher Vorträge und wurde schließlich auch fürs „Heimkino“ entdeckt.

Schon früh zeichnete sich im Hause Liesegang ein Generationswechsel ab. Paul Eduard Liesegang war bereits als 14-jähriger in hohem Maße photobegeistert und gab ab 1856 Handbücher zum Photographieren heraus, die zu Standardwerken wurden. Um 1860 übernahm er die Leitung des väterlichen Betriebes und begründete die damals wichtigste photographische Fachzeitschrift, das „Photographische Archiv“. Seine Vierteljahresschrift „Laterna Magica“ (ab 1877) war die erste deutsche Zeitschrift für Projektionskunst.

Im Jahre 1873 zog die Firma nach Düsseldorf um und errichtete in der Kavalleriestrasse ein Fabrikgebäude. Liesegang wurde unter der Leitung Paul Eduards verstärkt international aktiv und erwarb mehrere Patente auf dem Gebiet der Phototechnik. Nach dem Tode Paul Eduards 1896 übernahmen dessen drei Söhne die Fabrik. Einer

¹⁾ Ed. Liesegang, Düsseldorf, Projektions-Apparate, 1926, Seite 12



von ihnen, Raphael, hatte sich schon 1890 mit dem „elektrischen Fernsehen“ beschäftigt, und sein „Phototel“ bildet eine Grundlage für die Bildabtastung. Die Photopapier- und Entwicklerabteilung wurde 1907 an Bayer Leverkusen verkauft, hieraus entstand später ein Vorläufer der Agfa-Werke.

Im Jahre 1926 erfolgte der Umzug in ein großzügiges Areal in der Volmerswerther Strasse, zu diesem Zeitpunkt hatte das Unternehmen 185 Mitarbeiter. Seit der Wende zum 20. Jahrhundert waren Optik und Projektionstechnik die Schwerpunkte der Firma Liesegang, die nach einer Insolvenz 2006 als Liesegang Technology Ver-

triebsgesellschaft mit Sitz in Essen neu gegründet wurde.

Das Filmmuseum Düsseldorf übernahm bereits im Jahr 2004 wichtige Dokumente zur Firmengeschichte der Firma Ed. Liesegang. Zahlreiche Firmenfestschriften, Ausgaben der legendären Zeitschrift „Laterna Magica“, Angebotskataloge, Preislisten, technische Beschreibungen, Diaschauen Paul Eduard Liesegangs sowie Fotos aus der Zeit nach 1873 befinden sich seitdem im Archiv, aber auch in der Dauerausstellung des Museums und dokumentieren diesen wichtigen Beitrag des Düsseldorfer Unternehmens zur internationalen Foto- und Filmgeschichte.

Seit 2011 ist das Unternehmen Liesegang im Filmmuseum Düsseldorf noch prominenter vertreten. In diesem Jahr konnte das ehemalige Firmenarchiv der technischen Geräte Liesegangs in den Bestand des Filmmuseums übernommen werden. Außergewöhnlich gut erhaltene Laternae Magicae aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gehören hierzu, aber auch phototechnische Geräte aus der Frühzeit des Unternehmens bis heute, Film- und Diaprojektoren und Epidiaskope. Zusammen mit den Dokumenten lässt sich nun durch die einzigartig vollständige Gerätesammlung die lückenlose und wechselvolle Firmengeschichte des Unternehmens Liesegang umfassend nachvollziehen.

Eine Düsseldorferin wird berühmt und auch im Porzellanbild festgehalten

Ein Anlass für die gemeinsame Ausstellung von Film- und Hetjens-Museum war die

Kurzvita

Sally Schöne, Kunsthistorikerin, seit 1999 am Hetjens-Museum, ab 2007 in leitender Position.

Matthias Knop begann seine berufliche Laufbahn 1985 nach Abschluss eines Studiums der Anglistik, Germanistik und Medienwissenschaften in Marburg und London als Abteilungsleiter des Filmarchivs beim Deutschen Institut für Filmkunde in Wiesbaden. Dort zeichnete er verantwortlich für Filmrestaurierungen, Ausstellungen und gestaltete das Programm des kommunalen Kinos.

1998 wechselte Knop zur KirchGruppe nach München mit der Aufgabe, den Filmbestand digital restaurieren und ausgewählte Klassiker im Rahmen von öffentlichen Events zu präsentieren.

Seit 2004 ist Matthias Knop stellvertretender Leiter und Kurator des Filmmuseums Düsseldorf.

Bereitschaft eines Wuppertaler Sammlers, eine größere Zahl von Leihgaben zur Verfügung zu stellen. Der Fotograf und Filmemacher KH. W. Steckelings, ebenso wie Eduard Liesegang in Berlin geboren und in Wuppertal heimisch geworden, hat in über 40 Jahren eine vielfältige Kollektion zur Vorgeschichte des Films zusammengetragen – Guckkästen, Laternae Magicae, Faltperspektiven, diverse Geräte, die Bilder zum

HANS BLOM SANITÄR- + HEIZUNGSTECHNIK



Neustädter Weg 28 · 40229 Düsseldorf
Telefon 02 11/72 38 46 · Fax 02 11/7 27 01 45 · firmablom@googlemail.com



Laufen brachten, auch Kameras der Firma Liesegang sowie verschiedenste transluzente Bildmedien, darunter Lithophanien aus Porzellan. Seit Gründung des Filmmuseums besteht ein enger Kontakt zu diesem Sammler, der häufig mit Leihgaben Ausstellungen bereicherte. Auch andere Institutionen konnten vielfach durch seine Freigiebigkeit profitieren und der Stadt Mülheim gelang es, mit über 1000 Objekten einen Großteil der wertvollen Sammlung zu erwerben und damit 1992 das Museum Camera Obscura einzurichten. Für die aktuelle Ausstellung in Düsseldorf stellte KH. W. Steckelings

eine Auswahl von 150 Lithophanieobjekten zur Verfügung. Seine Sammlung dieser Porzellanreliefplatten zählt zu den größten weltweit.

Die Technik der Herstellung von Lithophanien ist neuesten Forschungen von KH. W. Steckelings zufolge mit großer Wahrscheinlichkeit der Königlichen Porzellanmanufaktur Berlin zuzuschreiben. Dort experimentierte man wohl bereits um 1825/26 mit diesem Verfahren, doch erst 1828 kamen die ersten Platten auf den Markt. Inzwischen hatte bereits eine französische Firma ein Patent darauf angemeldet. Wenig später nahmen auch andere Firmen in Deutschland und dem europäischen Ausland die Produktion auf. Auch in Düsseldorf gab es einen Hersteller: die Rheinische Porzellan-Manufactur Oscar Erk in Oberkassel. Von deren Produkten blieben jedoch offensichtlich nur wenige erhalten. Bis in die 1860er Jahre erfreuten sich die Lithophanien großer Beliebtheit. Sie wurden zu Fensterhängern verarbeitet, als Lichtschirme vor Kerzen aufgestellt sowie in Lampen, Rechauds, Wind- und Nachtlichter eingesetzt. Die dünnen reliefierten Porzellanplatten entstanden im Gussverfahren auf der Basis eines Wachsmodells. Viel handwerkliches Geschick war vonnöten, um ein detailgetreues, in den Grauwerten fein abgestimmtes Bild zu erzielen.

Die Bildmotive der Lithophanien spiegeln auf eindrucksvolle Weise die Wohn- und Lebenswelt des Bürgertums im Biedermeier wider, die von Bildungseifer, Reiselust und der Sorge für die Familie geprägt war. Neben Landschaften und Stadtsichten finden sich Porträts sowie eine Fülle von Darstellungen des Alltagslebens. Gefragt waren aber auch Kopien nach bekannten Gemälden der Alten Meister und von zeitgenössischen Malern. Dass man als Motivvorlagen auch Gemälde von Künstlern aus Düsseldorf wählte, ist angesichts der Bedeutung der Düsseldorfer Malerschule nicht verwunderlich. So sind beispielsweise Kopien nach Ölbildern von Johann Peter Hasenclever, Wilhelm von Kaulbach und Theodor Hildebrandt in der Ausstellung vertreten. Eine große Lithophanie zeigt die Kopie des Gemäldes „Die Kirchgängerin“ von Louis Ammy Blanc (1810–1885), der 1833 nach Düsseldorf kam, Schüler von Julius Hübner an der Akademie wurde und in der Stadt blieb. Sein Gemälde existiert in mehreren Fassungen, von denen sich eine im LVR-LandesMuseum Bonn befindet. Das Motiv fand solchen Zuspruch, dass man es vielfach als Vorlage für die Dekoration verschiedenster kunstgewerblicher Gegenstände – wie Porzellantassen und silbernen Tortenhebern – nutzte. Die Beliebtheit des Motives lässt sich aus der romantisierenden Darstellung erklären. Die Kirchgängerin verkörperte ein von Demut und Tugendhaftigkeit geprägtes Frauenbild, das die christlichen Moralvorstellungen des Bürgertums in der Zeit des frühen 19. Jahrhunderts widerspiegelt. Was jedoch nur wenige wissen – die Dargestellte war eine Düsseldorferin, Gertraud Küntzel, Ehefrau von Eduard Küntzel, der als Rittmeister im Düsseldorfer Husarenregiment diente. Ihr Bildnis entstand jedoch posthum.

Die Geschichte der Porzellan-Lithophanie hat der Sammler KH. W. Steckelings umfassend erforscht. Für den Winter 2012/13 ist das Erscheinen einer reich bebilderten Publikation geplant, die zweifellos als Standardwerk zum Thema gelten kann. Die Ausstellung bietet bereits jetzt einen umfassenden Überblick zur Geschichte und Bildwelt der Lithophanie, eines heute nahezu in Vergessenheit geratenen transluzenten Bildmediums des 19. Jahrhunderts. Matthias Knop/Sally Schöne

SCHREINEREI KARL HELLER
BAU & INNENAUSBAU

- ◆ Einbauschränke
- ◆ Fenster
- ◆ Türen
- ◆ Möbel
- ◆ Verkleidungen
- ◆ Holz- und Kunststoffverarbeitung
- ◆ Reparaturen einschließlich Einbruchschäden
- ◆ Sicherheitstechnik

Spangerstraße 36 · 40599 Düsseldorf
Tel. 02 11 78 00 22 · Fax 02 11 78 95 76
info@schreinerei-heller.de · www.schreinerei-heller.de

SAITTA.

GASTRONOMIE & GASTRONOMEHR

KEIN DOLCE VITA
OHNE GIUSEPPE SAIITTA.

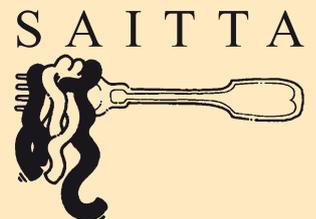


ERLEBEN SIE ITALIENISCHE GASTFREUNDSCHAFT BEI GIUSEPPE SAIITTA.

SAITTA am Barbarossaplatz ist der erste Steh-Italiener am Platz und der älteste der Stadt. Folglich gibt es reichlich Gäste, die auf frische Pasta, guten Wein und italienische Köstlichkeiten stehen. Dank durchgehend warmer Küche und beständig guter Stimmung ist hier immer was los. Mit einem Satz: man fühlt sich nudelwohl.

SALUMERIA SAIITTA

Barbarossaplatz 2, 40545 Düsseldorf, Tel. 0211-55 27 11



Seit 1990 verwöhnt die Küche der OSTERIA SAIITTA ihre Gäste. Das Haus am Nussbaum, im dörflichen Niederkassel, haben schon viele Feinschmecker zu ihrem persönlichen Centro Gusto erklärt. Die Atmosphäre ist italophil. Freude am Genießen und kulinarische Tradition machen die Osteria zu einem einmaligen Erlebnis - jedes Mahl!

OSTERIA SAIITTA

Alt Niederkassel 32, 40547 Düsseldorf, Tel. 0211-57 49 34



PIAZZA SAIITTA - im neuen Ambiente der Piazza Saitta sind italophile Feinschmecker und Weinfans gut aufgehoben. Ein Ort für die italienischen Momente des Lebens, an dem sich jeder Gast rundum wohl fühlt. Ehrliche italienische Küche zu moderaten Preisen in gemütlicher, unkomplizierter Atmosphäre.

PIAZZA SAIITTA

Barbarossaplatz 3, 40545 Düsseldorf, Tel. 0211-171 51 91

**PIAZZA
SAITTA**
RISTORANTE · BAR

SAITTA Gastronomie und Gastronomehr finden Sie in Düsseldorf-Oberkassel am Barbarossaplatz, in Düsseldorf-Niederkassel am Nussbaum und an Ihrem PC:

www.saitta.de



Lappes-Kappes-Zappes

Rheinische Mundart mit Heinrich Spohr

Was dabei herauskommt, wenn sich zwei „Alde“ Rheinländer auf einer Reise mit dem Freundeskreis Goethe-Muse-

um an die Amalfi-Küste über das Düsseldorfer Rheinisch unterhalten, konnte man am 26.05.2012 erleben.



Über 100 Personen erfreuten sich an einer Veranstaltung, die vom Eisenbahn- und Heimatverein Lokschuppen und dem Bürgerverein Hochdahl organisiert wurde. Mittelpunkt war natürlich unser Baas Heinrich Spohr, der nicht nur mit seinen ausgewiesenen Kenntnissen über unsere rheinische Mundart, sondern auch mit seiner Vortragsweise das Publikum beeindruckte. Dies konnte man auch an der regen Beteiligung der Besucher messen.

Einen würdigen Rahmen bot der Lokschuppen, der mit der gerade erbauten historischen Bahnsteighalle und der Wartungshalle die Geschichte der ersten westdeutschen Eisenbahn erzählt.

Udo Kampschulte vom Eisenbahn- und Heimatmuseum Lokschuppen führte die Gäste zu Beginn der Veranstaltung über die gesamte Anlage und erklärte im Detail die technischen und geschichtlichen Verbindungen. Die Besucher waren überrascht vom Umfang der ehrenamtlichen Arbeit.

Kulinarisch unterlegt wurde der Abend mit rheinischen Tappas: Pillekuchen, Düsseldorfer Senfsüppchen u. a.

Helmut Schillians

Labbes (Lappes)

Ein L. ist ein einfältiger, läppischer, tölpelhafter Mensch, der zudem hoch gewachsen ist und sich durch eine nachlässige Haltung profiliert. Zumeist ist diese Person jugendlichen Alters. Mit Labbes werden aber auch unzuverlässige junge Buschen betitelt, die als Nichtsnutze nicht gerade arbeitsam sind, sondern den Kopf voller dummer Gedanken haben. Lange Labbes, fress Kappes.

Kappes

Mit »Kappes« bezeichnet man im Düsseldorfer Raum den Kohl, genauer den Kohlkopf. Der Begriff geht auf das lateinische Nomen 'caput' = Kopf zurück. In der Düsseldorfer Küche gibt es den »Wisse Kappes« = Weißkohl, den »Roode Kappes«

= Rotkohl, den »Bloomekohl« = Blumenkohl, die »Brüsseler Sprute« = Rosenkohl, den »Kruuse Kohl« = Grünkohl, auch »Jrönsjemös« genannt, die »Kollerave« = Kohlrabi und den »Schaffuh« (frz. chou faux) = Wirsing. Mit »Suere Kappes« bezeichnet man das Sauerkraut und »Nüsser Schlaht« ist Neusser Weißkohlsalat.

Mit »Kappes« oder dem Pleonasmus »Kappeskopp« wird auch verächtlich jemand mit einem dicken Kopf bezeichnet, zumal wenn derjenige nicht viel im Kopf hat, also ein Dummkopf ist: »Däm kannste op dr Kappes haue. Et kütt äwer nix erus!« Wer Unsinn redet, dem sagt man mundartlich: »Redt nit so'ne Kappes!«. Das schlechte Programm im Fernsehen ist auch »Kappes«.

Ein »Kappesbuer« ist ein Bauer, der »Kappes« kultiviert. Der Kappesanbau in Hamm

hat dem landwirtschaftlich-dörflich strukturierten Stadteil Düsseldorf die Bezeichnung 'Kappes-Hamm' gegeben

Zappes

Zappes bezeichnet mundartlich-rheinisch denjenigen, der in einer Brauereiwirtschaft hinter der Theke steht und am Bierfass die Gläser zapft. »Pitter, zapp mech e Jlas!«. Die Bezeichnung leitet sich von 'Zapp' = Zapfen, ein Stück Holz oder Kork, ein Pfropfen zum Verschließen eines Fasses ab. Da im Rheinischen die Namen in der Regel mit einem end-s versehen werden, wird der Hüter am Zapfen, also der Zapfer, 'Zappes' genannt. Der Bierkellner, 'Köbes' genannt, trägt die gezapften Gläser zu den Gästen.

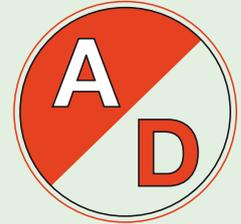


An alle Leser, die noch nicht Mitglied bei den „Alde“ sind:

WERDEN SIE MITGLIED!

Sie sind interessiert

- an unserer Stadt, deren Geschichte, Gegenwart und Zukunft
- an Kultur, Tradition, Geselligkeit und Mundart
- an Ausflügen, Führungen und Besichtigungen
- am kostenlosen Erhalt des JAN WELLEM?



Dann

WERDEN SIE MITGLIED!

Jahresbeitrag EURO 45,-
ab 01.01.2012

Anmeldungen über Tel. 32 22 50. Wir freuen uns auf Sie!

Liebe Alde, liebe Düsseldorfer, Ihre erste Adresse für vollendetes Design, ausgezeichnete Qualität und Funktion

Feinste Materialien, handwerkliche Perfektion in Manufaktur-



Qualität und natürlich „Made in Germany“ repräsentieren unsere Zeyko-Küchen.

Eine Küche für den anspruchsvollen und individuellen Küchenliebhaber, weil die inneren Werte halten, was der äußere Eindruck erwarten lässt.

Das Design der Miele Einbaugeräte passt dazu perfekt. Überzeugen Sie sich in der größten



Miele-Ausstellung im Großraum Düsseldorf.

Miele

DÜSSELDORF

GRANDERATH

Granderath Electro GmbH • Steinstr. 26/Ecke Kreuzstr.
40210 Düsseldorf • Telefon: 02 11. 17 54 270
Internet: www.mielehaus-granderath.de



175 Jahre Schule der Persönlichkeiten: Das Luisen-Gymnasium im Wandel der Zeit

In diesem Jahr feiert das Luisen-Gymnasium, die zweitälteste Höhere Schule Düsseldorfs, sein 175-jähriges Jubiläum. Seit ihrem Bestehen teilt die Schule ihr Schicksal mit der Stadt und hat in guten wie in bösen Jahren ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag an den jungen Menschen erfüllt. Gegründet wurde die Luisenschule am 30. Oktober 1837 als evangelische Höhere Schule für Mädchen unter dem Protektorat von Prinzessin Wilhelmine Luise von Preußen (1799–1882), die mit ihrem Gemahl Prinz Friedrich von Preußen (1794–1863), einem Neffen des Hohenzollernkönigs Friedrich Wilhelm III., im Schloss Jägerhof residierte und ihren Alterssitz in Schloss Eller nahm.

Am 8. März 1876 ging die Luisenschule als städtische paritätische Höhere Töchter- schule in den Besitz Düsseldorfs über. Bis 1910 war sie die einzige Düsseldorfer Höhere Mädchenschule, die sich unter ihren Direktoren Dr. Viktor Uellner und seinem

Nachfolger Georg Howe bei der Entwicklung des deutschen höheren Mädchenschulwesens große Verdienste erwarb und dafür auf der Weltausstellung 1893 in Chicago in der „Schulabteilung“ die Bronzemedaille errang. Im Jahr 1907 erhielt die Schule bei der Bebauung der Westseite der Königsallee einen Neubau an der Ecke Kasernen- und Bastionstraße, dem heutigen Standort des Luisen-Gymnasiums.

Die Epoche zwischen den Weltkriegen

Die Schule engagiert sich seit ihrem Bestehen immer wieder für soziale Aufgaben. Im Ersten Weltkrieg 1914 wurden beispielsweise rund 900 aus Belgien ausgewiesene Deutsche im Schulgebäude von Schülerinnen und Lehrern gespeist und mit Kleidung versehen. Später leisteten Schülerinnen und Schüler regelmäßig Krankenhausdienste. Nach 1918 wurde das Gebäude im Januar 1923 von französischen Soldaten beschlagnahmt. Erst ab 1925 konnte der Unterricht wieder regulär in der Luisenschule stattfinden. Mit Dr. Kurt Kessler erhielt die Schule in der Weimarer Zeit einen herausragenden pädagogischen Leiter, den die Nationalsozialisten nach ihrer Machtergreifung aus dem Amt trieben.

Nach 1933 wurden alle Schulen ideologisch beeinflusst und viele Fächer nationalsozialistisch umgedeutet. Im Lehrerkollegium des Luisen-Gymnasiums befand sich 1933 jedoch kein einziges Mitglied der NSDAP. Das Leben der Schule wurde fortan durch die Geschehnisse des Zweiten Weltkrieges bestimmt. Am 1. September 1944 musste das Gebäude der Luisenschule für jeden Unterricht geschlossen werden und die Schülerinnen wurden in Landschulheime verschickt.

Das Luisen-Gymnasium nach 1945

Nach dem Kriegsende konnte unter der Leitung der Direktorin Anne Franken am 1. Oktober 1945 im teilweise stark in Mitleidenschaft gezogenen Gebäude der Lehrbetrieb mit Schichtunterricht im Wechsel

mit dem Humboldt-Gymnasium wieder aufgenommen werden. Die unversehrte Aula wurde in den Jahren 1945/46 für das Ensemble der Düsseldorfer Bühne unter der Leitung Gustaf Gründgens zur Ersatzspielstätte.

Wegen des starken Zulaufs an Schülerinnen wurde die Schule 1957 in die Luisenschule I (später Lise-Meitner-Gymnasium) und II aufgeteilt. Die Luisenschule II, das heutige Luisen-Gymnasium, erhielt unter der Direktorin Ilse Sliwinski einen neuen naturwissenschaftlichen Trakt und 1972 wurde nach 135 Jahren die Koedukation eingeführt. 1974 übernahm Direktor Bernhard Fluck die Schulleitung, führte 1988 die Nachmittagsbetreuung ein, begann 1979 mit dem benachbarten Görres-Gymnasium eine Oberstufen-Kooperation und förderte das UNESCO-Schul-Engagement. Der 1990 eingeführte romanische Zweig – neben Englisch war nun auch Französisch als erste Fremdsprache möglich – mündete 2004 unter Direktorin Elke Neubauer in die Einführung des französisch-bilingualen Bildungsgangs, an dessen Ende heute der Erwerb des deutschen Abiturs und des französischen des Baccalauréat stehen. Diese Entwicklung wurde intensiv gefördert und weiter ausgebaut unter dem jetzigen Schulleiter Direktor Wolfgang Mesenholl.

Schule der Persönlichkeiten

Am Luisen-Gymnasium unterrichten bis heute engagierte und bedeutende Lehrerpersönlichkeiten, aus deren reicher Zahl hier nur einige beispielhaft erwähnt werden, die in der Öffentlichkeit bekannt wurden. Dazu zählen der Rabbiner Dr. Leo Baeck, der bedeutendste Vertreter des deutschen liberalen Judentums, der als Religionslehrer 1907 bis 1913 an der Schule wirkte, sowie sein Nachfolger, der ebenfalls bekannte Rabbiner Dr. Siegfried Klein. Weiter wären zu nennen: der Theologe Dr. Lic. Gustav Württemberg, die Buchautorin und Historikerin Dr. Wanda Kampmann, die Anglisten Prof. Ruth Freifrau von Ledebuhr,



Kurzvita Südkamp

Geboren am 9. April 1977 in Hamburg, 1996 Abitur am Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Neuss, 1997 bis 2003 Studium Englisch, Geschichte und Deutsch als Fremdsprache an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, 1999 bis 2000 Fremdsprachenassistent in England, 2007 Promotion zum Dr. phil. an der HHU, seit 2009 Lehrer am Städt. Luisen-Gymnasium Düsseldorf

bis 1999 Vorstandsmitglied der deutschen Shakespeare-Gesellschaft, und Prof. Dr. Albert-Reiner Glaap, Erforscher der kanadischen Literatur, sowie die Politikerin Dr. Hanna-Renate Laurien, Kultusministerin von Rheinland-Pfalz, Schulsenatorin in Berlin und zuletzt Präsidentin des Berliner Abgeordnetenhauses. Nicht unerwähnt bleiben darf die Studienrätin Johanna Ganzer, die posthum den Titel „Gerechte unter den Völkern“ verliehen bekam für die Rettung der Jüdin Marianne Strauss. Auch bekannte Schülerinnen besuchten das Luisen-Gymnasium. Zu nennen wären u. a. die naturalistische und sozialkritische Schriftstellerin Clara Viebig, die Kinderärztin Dr. Erna Eckstein-Schlossmann und Silvia

Renate Sommerlath, die spätere Königin Silvia von Schweden, die 1963 an der Schule ihr Abitur machte. Heute arbeiten zahlreiche Luisen-Schülerinnen und Schüler im Wissenschaftssektor, in der freien Wirtschaft, im Auswärtigen oder Öffentlichen Dienst.

UNESCO-Projekt-Schule

Seit 1992 ist das Luisen-Gymnasium UNESCO-Projekt-Schule und lebt internationale Verständigung, Nachhaltigkeit und interkulturelles Lernen vor. Themen wie Menschenrechte, Umweltschutz und Toleranz werden im Unterricht behandelt und in Form von Projektarbeit vermittelt, angetrieben durch die Tatsache, dass das Gym-

nasium Schülerinnen und Schüler vieler verschiedener Nationalitäten, ein hohes Fremdsprachenangebot sowie europaweite Schüleraustauschprogramme vorweisen kann.

Seit letztem Jahr laufen unter der Leitung von Direktor Mesenholl die regen Vorbereitungen für das anstehende große Jubiläum der Luisenschule, das am 9. November 2012 in einem Festakt unter dem Motto 175 Jahre Schule der Persönlichkeiten in der Tonhalle Düsseldorf kulminieren wird.

Die geplanten Jubiläumsveranstaltungen können im Internet sowohl unter www.luisen-gymnasium.de als auch unter www.facebook.com/luisengymnasium verfolgt werden. Dr. H. Südkamp & B. Fluck

Nachhaltig gut!

Ausgezeichnet für exzellente und ausgewogene Anlageberatung.

www.DeiNE-Volksbank.de

 **Volksbank**
DÜSSELDORF NEUSS eG
Finanzkompetenz seit 1881



Ne Alde sacht „Danke“

Leeve Alde,
 In der letzten Ausgabe unseres Jan Wellem konntet ihr lesen, dass ich auf dem diesjährigen Jahresempfang, am 1. Mai im Schloss Jägerhof, den „Goldenen Radschläger“ – zu meiner großen Überraschung – verliehen bekam.

Eine Auszeichnung, die vor mir noch keiner bekam. Ich war überwältigt.

Ich habe den „Goldenen Radschläger“ für meine Tätigkeit als Organisator der jährlichen Radschlägerturniere erhalten. Hierzu bemerke ich, dass es nicht nur mein Verdienst war, wenn alles bisher so gut und reibungslos funktionierte und am Ende des Turniers strahlende Radschlägerkinder ihre Pokale in den Himmel reckten. Dieser

Anblick erfüllt mich immer wieder mit Stolz! Stolz auch deshalb, weil es ohne Mithilfe und Unterstützung zahlreicher Helfer nicht möglich ist, so ein tolles Turnier auf die „Radschlägerbeine“ zu stellen. Auch das diesjährige Radschlägerturnier, am 24. Juni, wurde mit Bravour und eurer Unterstützung organisiert. Leider hat uns der Regen dazu gezwungen, das Turnier abzubrechen. Schade, schade! Aber die Gesundheit der Kinder hatte absoluten Vorrang.

Der „Goldene Radschläger“ wurde mir stellvertretend für alle Helfer und Mitorganisatoren verliehen, denn wir alle, ganz gleich auf welchem Posten, leisten unseren Beitrag uneigennützig und tragen somit zum Ansehen unserer Stadt und zum Gelingen des Turniers bei. Dafür danke ich Euch ganz herzlich! Dieses alljährlich stattfindende

Radschlägerturnier ist einmalig auf der Welt. Es ist ein Aushängeschild unserer Heimatstadt, der Landeshauptstadt Düsseldorf. Wir Alde Düsseldorfer sind stolz darauf, dieses Turnier mit Hilfe unserer Sponsoren, an erster Stelle ist hier die Stadtparkasse Düsseldorf zu nennen, durchführen zu können. Wollen wir auch in Zukunft dazu beitragen, dass die Tradition des Radschlagens in unserer Heimatstadt Düsseldorf erhalten bleibt. Ihr habt den Spruch, den uns der Baas bei der Aufnahme neuer Mitglieder vorliest – wer kegelt muss och met opsetze – in die Tat umgesetzt!!

Für Eure bisherige und zukünftige Hilfe dankt Üch

Üer Jrades
 (Gerhard Theisen, Vizebaas)



SSS SIEDLE
 Kundendienst




Josef Arnold GmbH

Stiftsplatz 9a · 40213 Düsseldorf · Tel. 0211/329726 · Fax 0211/132218
 E-Mail: info@elektrotechnik-arnold.de · www.elektrotechnik-arnold.de

Die nächste Ausgabe des ‚Jan Wellem‘
 erscheint Ende November 2012.
 Redaktionsschluss der Ausgabe 4-2012 ist der
14. September 2012

Bezug des Jan Wellem:
 Im Zuge der Beitragserhöhung und der ansprechenden Neugestaltung des JW, sind wir gehalten, den Kostenbeitrag anzupassen. Somit bitten wir alle Bezieher, soweit sie nicht Mitglieder sind, ihre diesbezügliche jährliche Zuwendung ab 2012 auf € 22,50 zu erhöhen.
Vielen Dank.

Wir danken allen Spendern und Gönnern sowie den Inserenten des ‚Jan Wellem‘ für die Unterstützung recht herzlich.
 Unsere Mitglieder und Leser bitten wir, bei ihren Einkäufen und Aufträgen die Anzeigen in unserer Vierteljahreszeitschrift vorrangig zu beachten!

Die Bäckerei der Brotfreunde
 Josef Hinkel
 Hohe Str. 31 0211 86 20 34 13
 Mittelstr. 25 0211 86 20 34 21
 40213 Düsseldorf
 www.baecerei-hinkel.de





Mundartliche Begriffe

Bohei

Dieser in Rheinland gebräuchliche, außerhalb Düsseldorfs zumeist ‚Buhei‘ geschriebene Ausdruck bedeutet: Aufhebens, unnötige Umstände, Getue um Nichts, leeres Gerede, inhaltlose Prahlerei, Windbeutelei. Er steht in der Bedeutung dem Ausdruck ‚Jedöns‘ nahe, jedoch mit lärmendem Hintergrund. Bohei ist immer laut: Stell‘ Dich nicht so an! > ‚Mach nit sonne Bohei!‘. Die machen viel Aufhebens um Nichts. > ‚Die mache ne Riese-Bohei för nix‘. Er macht Riesenumstände wegen solch einer Kleinigkeit. > ‚Hä mäht vell Bohei wäjen so en Kleenechkeet‘. Der Wortursprung wird auf den Angst- und Scheu-Ausruf ‚Buh!‘ und das lärmende ‚hei‘ zurückgeführt. Im Niederländischen findet sich ‚bohái‘ in der Bedeutung von ‚Lärm‘. Der Ausdruck ‚Bohei‘ ist auch ins Standarddeutsch gewandert.

Quellmann / Quellmänner

Quellmänner sind Pellkartoffeln, denen zum Verzehr, aufgespießt auf eine Gabel, die Pelle, also die Haut, im heißen Zustand abgezogen, abgepellt wird. ‚Quellen‘ bedeutet: in einem Kessel mit der Schale oder mit der Haut kochen. Sprachhistorisch hat ‚quellen, quallen, quällen‘ mittel- bzw. althochdeutschen Ursprung und bedeutet: sprudeln, überquellen, überrinnen, überträufeln, überkochen. Übertragen ist Quellmann auch der scherzhaft Spitzname für einen ‚aufgequollenen‘ Typ: Dat ess velleech ne Quellmann!

Zappeduster

‚Zappeduster‘ ist es, wenn es in einem Raum stockdunkel, also sehr dunkel ist. Wenn im Keller kein Licht ist, ‚dann esset do zappeduster‘. Der Ausdruck bezeichnet also die totale Abwesenheit von Licht. Er wird aber auch benutzt, um eine Sachlage zu bezeichnen, wo alles am Ende ist, wo es nicht mehr weiter geht: bei Ärger, bevor man Dampf ablässt, wenn der große Knall bevor steht: ‚Jäzz wähd et äwer zappeduster!‘ Pass bloß op, sons wähd et zappeduster. Egal, ob die Dunkelheit oder das Ende bezeichnet wird, im ersten Wortteil steckt der Zapfen (Holzzapfen, Korken) – dr Zappe – drin, mit dem man etwas verschließt, so dass in den dahinter befindlichen Raum kein Licht mehr dringen kann: ein Fass, eine Tonne, ein Kellerraum. ‚Duster‘, auch ‚düster‘, ist der Ausdruck für nicht hell, nicht taghell: Es ist so dunkel, dass man die Hand kaum noch vor den Augen sehen kann. > ‚Et ess eso duster, dat mr de Hangk vör de Oore koom noch senn kann‘. ‚Duster‘ ist nicht ganz dunkel. Ganz, völlig dunkel ist es, wenn ess ‚zappeduster‘ ist, so dass man seinen Weg nicht mehr finden kann: > ‚dat mr sinne Wäch nimmieh fenge kann‘. Es ist ein dunkles, trübes Wetter. > ‚Et ess e düster Wähd‘. Übertragen gibt es auch: Er sieht finster, grimmig drein. > ‚Hä mäht en düster Visahsch. – Hä süht us, wie en näcke Fott em Düstere‘.

Parallel zu ‚zappeduster‘ gibt es auch ‚stockduster‘, wobei ‚Stock‘ gleichbedeutend zu ‚Zappe‘ ist. Heinrich Spohr

KONDITORMEISTER
HEINZ-RICHARD HEINEMANN:
„Wir garantieren mit
unserem Namen
für handwerkliche
Qualität aus
Meisterhand und
absolute Frische.“



Konditorei. Chocolatier

Heinemann®

Café und Restaurant
Düsseldorf

www.konditorei-heinemann.de



... das sagen unsere Kunden.
Überzeugen Sie sich selbst!

WWW.DRUCKEREI-LAUTEMANN.DE
TELEFON 0211/17 93 400



Druckerei Lautemann

Exzellente Drucksachen & Mailings



Wasserläufe in Düsseldorf

Das Düsseldorfer Stadtgebiet durchfließt von Norden bis Süden eine Reihe von Bachläufen, die allesamt von Randabfall des Bergischen Landes in ost-westlicher Richtung dem Rhein zufließen.

Im Norden ist dies der **Angerbach** oder die **Anger**, die in Rodenhaus süd-östlich von Heiligenhaus entspringt, durch das von ihr geschaffene Kerbtal den westlichen Abfall des Bergischen Landes bis Cromford fließt, Tiefenbroich südlich tangiert, sich dann nach Norden wendet, die Überanger Mark quert, in Angermund den Rahmer Bach aufnimmt, an Schloss Heltorf vorbei den Dicken Busch umfließt, den Siedlungsraum Duisburg-Hüttenheim / Duisburg-Huckingen teilt, um sich in Angerort bei Stromkilometer 771 nördlich von Düsseldorf in den Rhein zu ergießen.

Südlich der Anger fließt der **Schwarzbach**, der bei Obschwarzbach nördlich von Mettmann an den devonischen Kalkfelsen entspringt, von Homberg bis Ratingen ein Kerbtal gegraben hat, das südliche Ratingen bis Volkardey umfließt, um von dort in großem Bogen den Flughafen zu umgehen, dann in nördlicher Richtung Zeppenheim, Schloss Kalkum, Einbrungen und Wittlaer wässert und sich beim Stromkilometer 758 in einer verschleppten Mündung in den Rhein ergießt.

Der **Kittelbach** ist heute der nördliche Mündungsarm der Nördlichen Düssel, der von selbiger an der Heinrichstraße abgespalten wird, um die Hochwässer der Düssel von der Innenstadt nach N mit Hilfe eines Spaltwerks abzuleiten. Der Kittelbach durchfließt die Heinrichstraße, unterquert die Derendorfer Eisenbahnstrecke und das Industriegelände, nimmt den Rather Broich-Grenzgraben auf, durchfließt Unterrath bis zum Flughafen, den er bei Zeppenheim unterquert, um sich südlich der Auskiesungsseen nach Westen zu wenden und südlich der Kaiserpfalz in den Rhein zu münden.

Die **Düssel** entspringt am Westrand des regenreichen niederbergischen Landes,

1,5 km mit mehreren Quellen südwestlich von Wülfrath-Neviges, u. A. auf dem Gelände des Gehöfts Blomtrath 284 in Oberdüssel, in einer Wiesenmulde auf einer Höhe von 245 m NN an der Wasserscheide zur Ruhr. Geologisch findet sich dort eine wasserundurchlässige, schiefrige, sandig-tonige Schicht des Oberdevon.

Die **Düssel**, Namensgeber der Bewohner ob der Düssel, und damit der späteren Stadt Düsseldorf, wird in Oberlauf, Mittellauf und Unterlauf unterteilt. Die Anwohner an Ober- und Mittellauf bezeichnen die Düssel als 'Beeke', als Bach.

Dem von NE nach SW verlaufenden Oberlauf fließen bis Gruiten zahlreiche kleine Bäche zu. Die **Düssel** bildet hier ein weites Muldental. Der Mittellauf, der die Dornaper Kalkbrüche umgeht, umfasst das Kerbtal des Neandertals in westlicher Richtung von 135 m NN bis nach Gerresheim, dem Austritt aus dem Bergischen Land auf 45 m NN. Auf dem Gelände der Gerresheimer Glashütte nimmt die **Düssel** den vom Gallberg ihr zufließenden **Pillebach** auf.

Auf der flachen Niederterrasse durchfließt die **Düssel** ein ehemaliges Sumpfbereich, von dem noch zahlreiche Ortsbenennungen auf -broich, -bruch oder Bänden zeugen. Südwestlich des Gerresheimer Bahnhofs durchfließt die Düssel ab der 'Insel' eine weite Wiesen(sumpf)landschaft bis zu einem Spaltwerk, an dem sie in die **Nördliche** und die **Südliche Düssel** aufgeteilt wird.

Die **Nördliche Düssel** unterfließt das Gerresheimer Glashüttengelände, das sie nach den Mauresköthen nordöstlich verlässt. In einem langen begradigten Lauf durch ein ehemaliges Bruchgebiet, vorbei an Kleingärten und dem Ostpark, unterquert sie die Grafenberger Allee und Simrockstraße und bildet dann den Mittelkanal der Heinrichstraße. Dort wird von ihr der nach N abfließende **Kittelbach**, der ursprünglich als eigenständiger Bach aus den Sumpfbereichen Mörsenbroichs kam und an

der Pfalz Kaiserswerth in den Rhein mündet (s. o.), abgespalten, während die eigentliche **Düssel**, die ehemals nördlichen und östlichen Festungsgräben der Landesfestung Düsseldorf bewässerte.

Diese **Nördliche Düssel** durchfließt Düsselstal und das ehem. Zoogelände, bewässert den Mittelkanal der Kühlwetter Straße, betrieb die Alte Buscher Mühle, unterquert den Derendorfer Bahnhof, wendet sich dann als Mittelkanal in die Allee der Prinz-Georg-Straße, durchfließt den Malkastengarten und die Hofgarten-Anlagen und -Teiche, wird unter der Heinrich-Heine-Allee, dem Grabbe-Platz und der Mühlen-Straße im Kanal unterirdisch und in der J.-Wimmer-Gasse (ehem. Hofgebäude der Mühlenstraße) eingemauert offen zum Burgplatz geführt, unter dem sie bis zur Mündung innerhalb der Kaimauer verschwindet.

Die **Südliche Düssel** fließt durch Eller nach Wersten und wird am dortigen Spaltwerk erneut geteilt. Nach S fließt sie als Broicher Bach / **Brückerbach** am südlichen Fleher Wäldchen in den Rhein, während der Nordarm der **Südlichen Düssel** durch Südpark und Volksgarten und in einem künstlichen Lauf durch die Platanen bestandene Karolinger Straße fließt, den Schwannenspiegel und Spee'schen Graben speist, in einem Kanal unter der Citta der Carlstadt verschwindet, um auf der Höhe der Schulstraße / Alter Hafen unterhalb der Rheinpromenade Rathausufer 16 in den Rhein zu münden.

Der eigentliche **Brückerbach** wird von den Feucht- und Sumpfbereichen um Schloss Eller gespeist und fließt dem Werstener Spaltwerk zu. Von dort unterquert er die A46, fließt durch Wersten und entlang des Botanischen Gartens und mündet bei Stromkilometer 731 in den Rhein (s. o.).

Im Eller Schlosspark vereinigen sich der aus Hilden kommende Eselsbach mit dem ebenfalls aus Hilden stammenden Hoxbach, bevor beide in einem Bett sich am Eller Friedhof / A46 in die **Südliche Düssel** ergießen.

Die **Südliche Düssel** fließt mit ihrem Nordarm durch Südpark und Volksgarten,



speist den Schwanensiegel und Spee'schen Graben, verschwindet unter dem Maxplatz und mündet auf der Höhe der Schulstraße/Alter Hafen unterhalb der Rheinpromenade Rathausufer 16 in den Rhein.

Die **Düssel** wurde um den heutigen Kern Düsseldorfs herum begradigt, durch ehemalige Sumpf- und Broichgebiete geführt, mit anderen Bächen wassertechnisch verbunden, beim Bau der Festungsanlagen zu Wasser- und Bastionsgräben umgewidmet, um dem Schutze der Stadt Düsseldorf zu dienen, und nach Schleifung der Festungsanlagen und deren gärtnerischer Umgestaltung in die Park- und Teich-Anlagen (Hofgarten, Kö, Spee'scher Graben, Schwanenspiegel) städtebaulich mit hohem Erholungswert eingebunden.

Die wassertechnische Überarbeitung der **Düssel** mit ihren Zuflüssen verhindert bei

Hochwasser, dass das Stadtgebiet überflutet wird und garantiert gleichzeitig einen gleichmäßigen Wasserstand aller Düsseldorf-Gewässer.

Die Lauflänge der **Düssel** ist nur ca. 46 km bei 25 km Luftlinie. Sie ist weder ein tosendes Gewässer noch ein schiffbarer Flusslauf.

Ihr Name ist niederdeutsch und bedeutet Dusel, Glück, auch unverdientes Glück; davon abgeleitet: glücklich gelegene, also hochwasserfreie Siedlung an der Beeke, die den Namen Düssel erhielt, vgl. Glückstadt, Glücksburg.

Man spricht heute (nur) noch von **zwei Düsselmündungen**, der nördlichen in der Altstadt am Schlossturm und der südlichen an der Schulstraßen-Bastei in der Carlstadt, bei 29,45 m über NN am Stromkilometer

744. Beide Mündungen wurden 2010 von den AD mit einem blauen Pflasterwellenband, je einer Bronzetafel und je einer Stele markiert.

In den Düsseldorfer Süden fließt die aus dem Bergischen Land (Mittelterrasse) bei Oberhaan auf 140 m entspringende durch das Stadtgebiet Hilden fließende **Itter**, die die Gräben von Schloss und Park Benrath bewässert, aber nicht in den Rhein, sondern in den **Urdenbacher Altrhein** mündet. Letzterer nimmt im Altrheinbett der Urdenbacher Kämme den Garather Mühlbach mit dem Horster Grabenbach auf. Der **Urdenbacher Altrhein** mündet am Benrather Schlossufer bei Stromkilometer 721 auf 42 m über NN in den Rhein.

Quellen: Topographische Karten 1:50.000 L4906, L4706, L4708; 1:25.000 4606, 4706, 4707, 4806, 4807 LVA NRW; eigene Begehungen und Recherchen.

Heinrich Spohr



Momente genießen, die nur einem selbst gehören.

Abseits des Alltags innehalten und mit allen Sinnen spüren. Das ist wahrer Luxus. Erleben Sie neues Wohlbefinden für Körper und Seele. In einem Ambiente, das seinesgleichen sucht. Für Augenblicke, die in wertvoller Erinnerung bleiben.

Luxuriöse Beauty Treatments – Wellness-Massagen & therapeutische Massagen – eleganter Saunabereich – Salzwasser-Pool – Lounge – Geschenkgutscheine. Wir führen Produkte von Kanebo Sensai, Pevonia Botanica und Accessoires von Culti.

Momentum Spa
Am Bonnhof 30a
40474 Düsseldorf

Telefon +49 (0)211.51 80 870
kontakt@momentum-spa.de
www.momentum-spa.de

EINE NEUE EBENE DES WOHLBEFINDENS.





Unsere Veranstaltungen

September – Oktober – November 2012

Mittwoch, 19. September, 16:00 Uhr:

Schloss Jägerhof, Jacobistr. 2, Führung mit der stellv. Leiterin und Kustodin Frau Dr. Heike Spies, durch die Sammlung des Goethemuseums, Thema: „Goethe als Naturwissenschaftler“. **Anmeldung erforderlich**, da max. 25 Personen teilnehmen können!

Donnerstag, 27. September, 19:30 Uhr:

Monatsabend im „Schlüssel“ mit Vortrag des Stadtdirektors und Kämmerers Manfred Abrahams: Düsseldorf – schuldenfrei, aber nicht reich! **Anmeldung erbeten.**

Samstag, 29. September, 20:00 Uhr:

Tonhalle Düsseldorf, Ehrenhof 1, Sinfonie-Konzert der Camerata Louis Spohr unter der Leitung unseres Mitglieds Bernd Fugelsang. Karten € 15, € 20, € 24 zuzüglich VVK-Gebühr, an der Konzertkasse Tonhalle, oder unter: www.tonhalle.de

Donnerstag, 18. Oktober, 16:00 Uhr:

Neanderthal-Museum, Talstr. 300, 40822 Mettmann (Neandertal), Besuch und Führung auf Düsseldorfer Rheinisch, mit Frau Ute Thomaßen; € 10,- p. P., max. 30 Personen, **verbindliche Anmeldung** schriftlich beim Baas!

Samstag, 27. Oktober, 19:30 Uhr:

Zünftiger Jahreskommers im Rittersaal der Brauerei „Zum Uerige“, Rheinstr. 5, Düsseldorf-Altstadt. Einlass: 19.00 Uhr, nicht früher! Wir feiern mit unseren Gästen und Gönnern! Fass-Spenden erbeten! Geboten werden: Stimmung, Vorträge, Gesang, Mundart, Preisrätsel, Corso mit altem und neuem Gesellschafts-Königspaar!!! **Et kann jeder so vell suffe, als wies sinne Mare on onser Kass könne verdrare:** Bier, Wasser, dröje Wing! Äwer kinne Schabau, kinne Sammetkrare!

Kostenbeitrag € 15.- p. P., Anmeldung wegen der Plätze unbedingt erforderlich, da max. 80 Plätze vorhanden, denn dann ess dr Saal jerappelt voll! Kahde jütt et vörweg bloß beim Vörstandsmetjleed:
Heribert (dem lieben) Wolf! Tel.: 0211 / 759 78 53

Samstag, 10. November, 19:30 Uhr:

Martinsessen mit Musik im „Schiffchen“, Hafenstr. 5, 40213 Düsseldorf-Carlstadt. **Anmeldung wegen der Tischreservierung zwingend erforderlich und verbindlich!**

Mittwoch, 21. November, 19:00 Uhr:

Gedenkgottesdienst „en de Lambähtes-Kerk“, anschließend 20.00 Uhr: Zusammenkunft im „Schlüssel“, **Anmeldung erbeten!**

Donnerstag, 29. November, 19:30 Uhr:

Monatsabend im „Schlüssel“, Mundart-Vortrag mit Monika Voss: Dönekes met vell Bohei on Jedöns öm nix. **Anmeldung erbeten!**

Donnerstag, 6. Dezember, 19:30 Uhr:

Nikolaus-Abend mit Versteigerung des gestifteten „Hinkel-Riesenweckmanns“ und Besuch des Nikolaus! **Anmeldung erbeten**, damit Knecht Ruprecht weiß, wen er „bereden soll“!

In Planung, daher nur zur Information: 17.01.2013 17:00 h Besichtigung und Führung „unten“ Wehrhahn-U-Bahn mit Ingo Pähler, **31.01.2013 19:33 h** Gesellschaftskarneval der AD mit Kostümprämierung, **13.02.2013 19:30 h** Aschermittwoch: Hoppeditz-Beerdigung mit Fischessen, **21.03.2013 19:30 h** Jahresversammlung mit Wahlen; Ähzezupp-Esse!

Wenn nicht anders angegeben, haben Sie 3 Möglichkeiten zur Anmeldung:

- Eintrag in die Umlaufliste am Monatsabend
- Telefonisch beim Baas: 0211-322250
- Schriftlich an die Geschäftsstelle, Jülicher Str. 21, 40477 Düsseldorf

Aus organisatorischen Gründen sind Anmeldungen über E-Mail nicht möglich!

Zur Beachtung: Abmeldungen bitte jeweils spätestens 3 Arbeitstage vor der Veranstaltung.



Wir gratulieren!



Dr. Benedikt Mauer, der am 1. Mai 2012 beim Jahresempfang der Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft in Schloss Jägerhof mit der Jahresplakette "Planetarium 1926") ausgezeichnet wurde, ist neuer Leiter des Stadtarchivs.

43-jährig, also noch jung an Jahren, aber in "Geschichte" doch sehr erfahren, übernimmt Dr. Benedikt Mauer nun als Leiter das Stadtarchiv, welches er unter Clemens von Looz-Corswarem stellvertretend geleitet hatte. Dass er geschichtlich erfahren ist, wird u. a. auch dadurch belegt, dass er Mit-Herausgeber des jetzt erschienenen "Große Düsseldorfer Lexikon" ist.

Die Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft gratuliert Dr. Benedikt Mauer ganz herzlich zur "Beförderung". Wir sind sicher, dass Dr. Benedikt Mauer die 1. Wahl ist und alle Erwartungen erfüllen, bzw. übertreffen wird. Unser Wunsch an ihn ist bescheiden: Bleiben Sie uns wohlgesonnen!

Ihre Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft



APOLLONIA

Praxisklinik für Zahnheilkunde



Behandlung von Angstpatienten
Zentrum für Implantologie, Kieferorthopädie und Prophylaxe in Düsseldorf
 Rostocker Straße 18 | Tel. 02 11 - 70 58 58
www.apollonia-praxisklinik.de

- ▶ Neuanlagen
- ▶ Umbauten
- ▶ Wartungs- und Reparaturdienst an Aufzugsanlagen aller Art
- ▶ 24-Std.-Notdienst-Service




HORST SCHÄFER GmbH

AUFZUG-DIENST

40233 Düsseldorf · Lindenstraße 57 · Telefon 02 11/68 33 64 · Fax 02 11/68 33 90
E-Mail info@aufzug-schaefer.de · www.aufzug-schaefer.de



Ist es der Narr, der Gutes sucht,
nur, weil die Komödie er besucht?

Nein, nein! Er gehet erwartungsvoll hinein,

Ja, ja, er ist – natürlich – nicht allein,

ihm gleichgesinnt – erwartungsvoll – sind viele,

drum sei's Kōmōdie: Vorhang auf und spiele!

Liebe Komödie-anten,

zu Ihrem 2. Jubiläum gratuliert Ihnen die Alde Düsseldorfer
Bürgergesellschaft 1920 e.V. herzlich!

Wir wünschen Ihnen, uns, so wie dem geneigten Publikum,
weiterhin viel Erfolg und hoffen, dass wir mit dieser Anzeige,
die wir Ihnen zum Jubiläum schenken, unsere Leserschaft
anregen... siehe links!

Bernd Heggen

Komödie

SPIELPLAN 2012 / 2013

IN DER
STEINSTRASSE
Komödie
DÜSSELDORF

18.07.2012 - 31.08.2012

EKEL ALFRED - EIN HERZ UND EINE SEELE

Komödie nach der gleichnamigen Fernsehserie von Wolfgang Menge
Mit Georg Troeger, Christian Rücker u.a.

05.09.2012 - 18.10.2012

MÄNNER GESUCHT

Eine musikalische Partnersuche von Daniel Ris
Mit April Hailer, Andrea Spatzek, Anna Montanaro u.a.

17.09.2012 um 20:00 Uhr

ALT SCHUSS wieder zu Gast in der Komödie!

24.10. 2012 - 08.12.2012

DISKRETION EHRENSACHE

Schwank von Lewis Easterman
Mit Kalle Pohl, Thorsten Hamer, Katrin Filzen u.a.

29.10.2012 um 20:00 Uhr

OXBEC RHEINHUMOR & GROOVE-MUSIK

Mit Barbara Oxenfort, Heike Beckmann, Nico Brandenburg, Marcus
Möller

09.12.2012 um 15:00 Uhr

WHISKY FÜR DEN WEIHNACHTSMANN

Heitere Weihnachtslesung mit Hanna Seiffert und Dieter Prochnow

12.12.2012 - 09.01.2013

WAS BIN ICH WIEDER FÜR EIN SCHELM

Die große Heinz Erhardt-Revue
Mit Thorsten Hamer, Christine Richter,
Christoph Schobesberger

16.01.2013 - 08.03.2013

ES WAR NICHT DIE FÜNFTE, ES WAR DIE NEUNTE

Komödie von Aldo Nicolaj
Mit Mirja Boes, Heinrich Schafmeister, Jens Knospa

28.01.2013 um 19:00 Uhr

PÄNZ EN DE BÜTT

Idee und Gestaltung: Engelbert Oxenfort

13.03.2013 - 28.04.2013

LANDEIER - BAUERN SUCHE FRAUEN

Komödie von Frederik Holtkamp
Mit Jo Weil, Philipp Sonntag, Antje Lewald u.a.

21.03.2013 - 23.03.2013 um 20:00 Uhr

BLÄCK FÖÖSS

Wieder zu Gast in der Komödie!

30.04. 2013 - 11.05.2013

EMIL - "DREI ENGEL"

Mit Emil Steinberger

15.05. 2013 - 29.06.2013

99 LUFTBALLONS

Die neue Schlagerrevue von und mit Familie Malente

50 JAHRE KOMÖDIE

Vorverkauf: Theaterkasse, Steinstr. 23, 40210 Düsseldorf Tel.: 0211 / 13 37 07 • Internet: www.komoedie-steinstrasse.de eMail: info@komoedie-steinstrasse.de
Vorstellungsbeginn: Di - Fr 20:00 Uhr, Sa 17:00 Uhr und 20:00 Uhr, So 18:00 Uhr

Stadtschützenkönigshuldigung am 17. Juli 2012

Hoch zu ehrender Owerbörjermeister von onser Landeshauptstadt Düsseldorf, Dirk Elbers!

Prächteje 1. Chef vom Grooten St. Sebastianus Schötzeverein von 1316 Lothar Inden!

Leeve Düsseldorf Sebastianer-Schötze-Kamerade on -Kameradiesjes! De Alde Düsseldorf Bürgergesellschaft von 1920, die sech för de Kultur- on Traditionsfläch en onser Stadt Düsseldorf verschreeve hät, ess hüt ärch jlöcklech, däm eso prächteje neue Düsseldorf Schötzekönnech Major Manfred Kloos on sinn leevreizende Könnejin Martina, us de Kompanie 3. Grenadiere huldije zo dörfe. Dott emol all ordenslech jubele! Äwer mer mösse och ene Dank loss währde: för de Sebastianer met dem Lothar Inden an de Spetz, dat se de schönste on de Jröttsde Kermess am Rhing diss Jahr als wedder op de Been gestellt hant! Dat ess eenmolech en Europa!! Wat wär Europa ohne de Düsseldorf Schötze-Kermess? Dodröm send mer, die Alde Düsseldorf Bürgergesellschaft, stolz op Üch Sebastianer-Schötze! On jänn wolle mer met dat alde rheinesche Jratelationsleed, dat Ehr all mit-senge könnt, jrateleere: (Melodie: Zum Geburtstag viel Glück / Zom Jebohtsdaach vell Jlöck) Onse Könnech vell Jlöck, Onse Könnech vel! Jlöck, on mer wönsche onse Könnech e lang Låve on Jlöck! För zom Symbol för onse Dank on als Jratelazzijohn öwerjåve mer däm neue Könnech onser Plakettche (Planetarium von 1926 / Tonhalle), on dr Jongeschötzekönnejin Julia Tietz, von de 10. Grenadiere, dr Grooten Wanderpokalteller 2012/2013.

Mer wönsche Üch en friedvolle Rejierongsziet.

On jänn zom Schloss dott all en Jubel usbreche för dr neue Könnech on för onser schöne Landeshauptstadt Düsseldorf: Jubel, Jubel, Jubel!

Abmarsch met de Tön von onser Gesellschaftleed: Mr send alle Düsseldorf Jonges!

Die AD waren mit ca. 30 Mitgliedern und deren Frauen personenmäßig in der



Spitzengruppe und wir waren die einzige Bürgergesellschaft, die einen Wanderpokal und ein "Planetarium" überreicht haben. Dass unser Baas alles in schönstem "Düsseldorfer Rheinisch" vorgetragen hat, versteht sich von selbst.

Also Heinrich, dein Rheinisch....!

Wir haben noch ein wenig Alt getrunken, haben uns gut(?) unterhalten, na ja, unterhalten, soweit es bei dem lauten "Drömeröm" möchlech wor! H. S., B. H.

Informationen zum Titelfoto

welches uns Rolf Purpar zur Verfügung gestellt hat.

Vom Pressesprecher der Stadtwerke Düsseldorf, Michael Pützhofen, haben wir folgende Daten zum Energieverbrauch der "Größten Kirmes am Rhein" erhalten:

Die Kirmes ruft stündlich eine Leistung von 800.000 kW Strom bei den Stadtwerken Düsseldorf ab.

Ein Vergleich macht deutlich, welche Energie für Fahrgeschäfte, Licht und Zapfanlagen auf der Kirmes erforderlich ist:

250 Düsseldorf Familien, 4-köpfig, könnten ihren kompletten Strom-Jahresverbrauch mit dem stündlichen Energieverbrauch der Kirmes decken.

Die Stadtwerke Düsseldorf decken diesen Bedarf ausschließlich durch Öko-Strom und übernehmen die anfallenden Mehrkosten. Der Ökostrom wird zu 100 Prozent aus Wasserkraft gewonnen – das vermeidet rund 400 Tonnen Kohlendioxid gegenüber der herkömmlichen Stromversorgung.

Wir finden: Eine tolle Leistung!



Geburtstage

(ab 25 alle fünf Jahre bis 75, dann jährlich)

September 2012

03.09.	Wolfgang Ungermann	65
03.09.	Dragan Zupan	70
08.09.	Detlef Parr	70
22.09.	Horst Rademacher	75
23.09.	Siegfried Mau	78
25.09.	Siegfried Baumgartner	76
26.09.	Gerhard Welchering	76
28.09.	Heinrich Riemenschneider	88

Oktober 2012

03.10.	Helmut Schillians	75
11.10.	Gerhard Hagemann	89
11.10.	Rudolf Hochmuth	95
20.10.	Pater Wolfgang Sieffert	55
27.10.	Reiner Spiegel	60
30.10.	Karl Hartnack	79
31.10.	Dipl.-Kfm. Wolfgang Kamper	82
31.10.	Helmut Wilde	80

November 2012

01.11.	Alexander Fürst	40
10.11.	Werner Haußmann	55
19.11.	Lothar Lindenau	70
20.11.	Günther Kosberg	85
20.11.	Rainer Steven	65
24.11.	Hermann-Georg Oeldemann	79
28.11.	Dieter Pothmann	85

Unser Archiv

Das Archiv ist wieder bereichert worden. Unser Mitglied Horst Opper hat in einem Antiquariat eine Uralt-Ausgabe gefunden: Der ‚Geerschtiaden – Humoresken aus dem Leben Gerst’s, weiland Gefängnißpastor zu Düsseldorf, erzählt von Theodor Groll, erschienen in Düsseldorf 1885 im Verlag von Fr. Dietz, 92 Seiten. Dieses wertvolle Büchlein ist in sehr gutem Zustand, bis auf einige lose Seiten. Im

selben Band findet sich auch die 2. Folge der ‚Geerschtiaden‘ 1888 mit 110 Seiten. Wir sagen dem großzügigen Schenker herzlichen Alde-Dank!

Die AWISTA hat uns zu ihrem 6. Jubiläum (150 Jahre) den 1. Band ihrer Chronik, ‚Vom Pferdefuhrwerk zum Seitenlader – 1862 – 1945‘ geschenkt. Sobald der 2. Band erschienen ist, werden wir auch diesen aus der Hand von Dr. Henning Friege, dem Sprecher der Geschäftsführung, erhalten. Die Chronik beinhaltet sehr viele

historische Fotos, die nicht nur Fahr- und Fuhrwerke oder Betriebsgebäude zeigen, sondern auch zahlreiche historische Örtlichkeiten in Düsseldorf, versehen mit aufschlussreichen und wissenswerten Dokumenten, darunter die Rechtsordnung von Herzog Johann Wilhelm aus dem Jahre 1703.

Wir danken der AWISTA für diese dokumentarische Zeitreise durch ‚Straßenreinigung und Müllabfuhr in Düsseldorf‘, zusammengestellt von Ralf Böhme. H. Spohr

Grüße sandten

Dirk Elbers, Oberbürgermeister 3x
Dr. Edmund Spohr, 2x
Herbert Lipp & Frau Maria Luise
Hans-Dieter Wehenkel &
Frau Marlies Buschkühler
Hans Küster, 1. Vors. Bürgerhilfe Gerresheim
Dr. Gregor Bonin, Dezernent Planen
und Bauen
Herbert Dahm, Momentum Spa
Dr. Benedikt Mauer, stellv. Leiter Stadtarchiv
Sandra Trache, Geschäftsf. Druckerei
Lautemann, mehrmals

Dr. Sally Schöne, Leiterin Hetjens-Museum
Prof. Dr. V. Hansen, Direktor Goethemuseum
Dr. Heike Spies, stellv. Leiterin Goethemuseum
Karl-Friedrich Korfmacher, Geschäftsf.
Freundeskreis Hetjens-Museum
Rainer Steven, Grafic Productions
Friederike Niehaus, Leiterin St. Bonifatius-
schule, Bilk
Jürgen Strutz
Thomas Jarzombek, MdB
Heide Buchwald, Geschäftsf. rheinische bühne
düsseldorf

Sabine Schmidt, Bez.-Vorsteherin BV 1 2x
Werner Winkels, Malteser
Georg Göppert, Leiter Protokoll OB
Jürger Weegen, Ordnungsamt Düsseldorf
Sabine Theisen, DMT
Ulrich Decker, Bez.-Vorsteher BV 5
Rolf Lenz, Schatzmeister AD
Bernd u. Renate Heggen aus Südtirol
Prof. Klaus Nielen, Honorarkonsul, Angola
Erich Linke
Dr. Carl Kleinschmidt und Frau Wilma
Hermann-Harry-Schmitz-Societät

Impressum „Jan Wellem“:

Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft von 1920 e.V.
Jülicher Str. 21, 40477 Düsseldorf, Tel. 0211 - 322250,
Fax 0211 - 322227,
E-Mail: janwellem@aldeduesseldorfer.de

Redaktion:
Heinrich Spohr, Gerhard Theisen, Bernd Heggen

Verteilung:
Mitglieder, Vereine, Rat und Verwaltung der Stadt,
Schulen, Institutionen und Firmen

Anzeigenakquisition: Wilhelm Breuer
Tel. 0211 / 32 45 05, Fax: 0211 / 13 24 70
E-Mail: wilhelm.breuer@gmx.de

Gestaltung: Digiteam
Erkrather Str. 365, 40231 Düsseldorf
Tel. 0211 - 779299-0, Telefax: 0211 - 779299-19
E-Mail: info@digiteam.de

Anzeigen und Druck:
Druckerei Heinz Lautemann GmbH
Tiefenbroicher Weg 26, 40472 Düsseldorf, Tel. 179340-0
Fax 179340-17, E-Mail: info@druckerei-lautemann.de

Bankkonten:
Stadtsparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 14047229, BLZ 30050110;

Volksbank Düsseldorf Neuss
Kto.-Nr. 1100623010, BLZ 30160213

Alle Rechte vorbehalten. Insbesondere dürfen Nachdruck, Vervielfältigungen auf Speichermedien, Verbreitung und Aufnahme in Online-Dienste und Internet, etc., nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung und Genehmigung der Redaktion, erfolgen. Für alle Beiträge gilt: Die Redaktion behält sich vor, Artikel und Beiträge aus redaktionellen Gründen zu kürzen. Die mit Namen versehenen Artikel und Beiträge geben nur die persönliche Meinung der Autoren wieder und nicht zwangsläufig die von Herausgeber und Redaktion.

Individualität seit über 100 Jahren!

Wir sind Ihr Spezialist für Maßkonfektion, Maßhemden und Gesellschaftsbekleidung.

CANALI

van Saack

ARMANI
COLLEZIONI

BURBERRY



BOGNER

EDUARD DRESSLER
Finest Menswear. Since 1929.

SCHNEIDERS®
Salzburg

KAPRAUN

Hiltl

NOVILA

GIMO'S.

FRATELLIROSSETTI

Regent
HANDTAILORED

SCHAFFNER

SEIT 1903

DER HERRENAUSSTATTER

Steinstraße 16-18 · 40212 Düsseldorf · Tel. 02 11.32 56 44 · www.schaeffner-der-herrenausstatter.de

Falls
Empfänger verzogen,
bitte mit
neuer Anschrift
zurück!

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL

Die Versicherung der  Sparkassen

Wie Sie Ihre Zukunft
auch planen.
Wir begleiten Sie.

